

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

191 (15.8.1873)

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. (Nat.-Ztg.) Die Bewegung für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ist nunmehr in fast allen Kreisen eingeleitet. Man kann schon jetzt übersehen, daß das Ergebnis für die liberale Partei jedenfalls kein ungünstiges sein wird. In den ganz überwiegend meisten Bezirken werden die früheren Abgeordneten unserer Partei wieder gewählt werden. Nur in Schleswig-Holstein und in einigen rheinischen Wahlkreisen ist man namentlich in Folge der Ablehnung mehrerer bisherigen Abgeordneten mit der Aufstellung neuer Kandidaten noch nicht ganz im Reinen. Doch sind auch in diesen Kreisen die erforderlichen Einleitungen getroffen. Einige bisher durch Abgeordnete der altkonservativen Partei vertretene Bezirke der östlichen Provinzen werden wahrscheinlich diesmal liberal wählen. Namentlich macht sich überall in der protestantischen Landbevölkerung eine entschiedene Abneigung gegen solche Vertreter geltend, welche gegen die Kirchengesetze gestimmt haben. Es bedarf nur geringer Anstrengungen der liberalen Elemente in diesen Kreisen, um den Sieg bei den Wahlen zu erringen.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, 12. Aug. (N. Z.) Alle Statthaltereiien haben bereits die Vorkehrungen zur Ausschreibung der Reichsraths-Wahlen beendet, und wird daraus geschlossen, daß die Ausschreibung unmittelbar bevorsteht.

Ein altkatholischer Hirtenbrief.

(Schluß.)

... Die Entartung ist schlimmer als zur Zeit Jesu Christi; dem jüdischen Zeremonienwesen ist ein heidnischer Zug beigemischt, ein Streben, in der Priesterwürde die Majestät Gottes gleichsam sichtbar zu machen, das religiöse Gefühl der Menschen auf die Träger jener Würde abzuklinken, als ob Gott Stellvertreter angeordnet hätte, welche die ihm gehörenden Ehrentugenden entgegenzunehmen hätten. In der Forderung und Förderung des Würdenkultus weichen die Hirten, die Bischöfe, sich selbst. Der Würdenkult ist eben so sehr Heidentum wie der Wunderkult durch geistlichen Bilderdienst. Von dem Evangelium erfahren die Gläubigen der römischen Kirche wenig mehr. Statt des Wortes Gottes hören sie Streitreden von den Kanzeln; statt Christus wird der Papst gepredigt; statt der Wahrheit und Gnade erkundete Wundergeschichten, nicht Nächstenliebe, sondern Haß und Furcht statt des Segens. Und wer undenkbar nach einer wahren Predigt des göttlichen Wortes verlangt oder eine Schrift zu lesen wünscht, die ihm das selbe erschließen könnte, der wird beunruhigt mit dem Vorhaben: eine Lobhude begehrt, wer Anderes höre oder lese, als das von den römischen Bischöfen und Priestern Dargebotene. Die Lösung ist: Prüfet nicht! ... So ist denn die Noth am höchsten, aber auch — Gott am nächsten. Viele Tausende haben aus dem allgemeinen Verderben sich gerettet; sie sind zerstreut auf den Höhen, wo Gottes Wort und Gebot noch leuchtet, und in den Thälern, wo es in Demuth geklärt wird. Darum wird sich auch erfüllen das andere Wort Jesu, wozu der Herr sich erhebt wider die Hirten, aus ihrer Hand die Herde errettet, sie heimführt, sie wieder sammelt von allen Orten, wozu sie zerstreut worden am Tage des Gerichtes und der Finsterniß, und sie zurückführt auf die Berge Israels, wo sie lagern auf guter Erde, auf reicher Weide. Und wir haben Alle seine Stimme gehört, die wir noch auf die Predigt des Apostels Paulus achten, an deren Stelle kein Engel ein anderes Evangelium setzen kann; wir Alle, die wir glauben, daß diese Predigt an uns, an die Sündenheerde gerichtet ist, nicht aber an einen Pfaffen, welcher behauptet, den Schlüssel des Reichthums für die apostolische Predigt, die er nicht liebt, allein zu haben. ... Und so find wir im klaren Bewußtsein der sittlichen Selbstverantwortung gegenüber Gottes Wort und Gebot dahergekommen aus Dorf und Stadt, und wir haben uns zusammgefunden, um mit ungebeugtem Glauben und reinem Herzen und gutem Gewissen die Gnadenstücke der Kirche wieder zu empfangen und „den Zweck der Lehre, die Liebe“ zu erfüllen (1. Tim. 1, 5). Da nun die Schar versammelt ist in dem Herrn, so fordert sie von mir die Ueberrahme des bischöflichen Amtes, auf daß die Priester, welche Gott mehr fürchten als einen Menschen, nicht außerstehen, auf daß Gottes Wort, welches theuer geworden, wieder reichlich gesendet werde, auf daß die Theilnahme an den Geheimnissen und Gnaden nicht durch Lüge und Eitelkeit erkauft werden müsse, auf daß Alle, jede Herrschaft über einander verschmähen, Liebe läßen in vieler Geduld und die Wirksamkeit des Gesetzes der Kindlichkeit Gottes auszubreiten finnen und streben.

Da frage ich denn: was ist hier meines Amtes? Meines Amtes ist es nicht, in buntem Farbenpracht einen fürstlichen Hofstaat zu errichten und mit Pomp und Gepränge mir dienen zu lassen. Das Alles ist von dem alten kaiserl. Hofe in das Haus der Bischöfe eingebrungen, auch Farbenwahl und kostbarer Stoff, Seide, Purpur und Hermelin. — Meines Amtes ist nicht die Entgegennahme von Ehrentugenden in Eitelkeit und Zeremonien religiöser Art, wie sie nur Gott gehören, aber vor Allem auch nicht das Herrschen. Streng hat der Herr es den Aposteln unterzogen, und Petrus hat die Bischöfe davor eben so deutlich als rührend gewarnt. Ein Wahn wäre es, zu denken, es sei des bischöflichen Amtes, göttliche Eigenschaften auf Erden zu repräsentiren kraft eines unaussprechlichen Wunders an der Person. Es ist das bischöfliche Amt kein verächtliches Privilegium zur Bevorzugung weniger Auserwählten, sondern ein Dienst für die Gläubigen. Was also ist meines Amtes? Dieses: zu verkünden, was Gott den „Kleinen“ geoffenbart, — von den Dächern zu predigen, was Er seinen Jüngern im Verborgenen kund gegeben.

Davon ist nichts inopportun, sondern Alles opportunt, Alles eine ersuchte Botschaft, nichts für eine bevorzugte Klasse, sondern Alles für Alle zu jeder Zeit. Was ist das? Kein Strafgesetzbuch, noch weniger ein Todesurtheil, etwa in Form des Furchtgesprochen, da der Schuldbrief der Menschheit am Kreuz geknüpft und mit dem Blute

Deffen, der Niemanden richtete, sondern sein Leben für uns dahin gab, ausgelöscht ist. — Sondern es ist das Evangelium, die große Botschaft, — nicht der Schrecken, nein, die Freude des Menschengeschlechts, — jene Wahrheit, die, weil sie frei macht, auch nur in der Freiheit ihr Licht verbreiten und als das Licht des Friedens leuchten kann. Es ist nun auch des bischöflichen Amtes, Verwalter und Auspender der Geheimnisse Gottes zu sein (1. Cor. 4, 1). Und da ist die erste Sorge, daß ein solcher Verwalter treu erfunden werde, und zwar treu vor Allem Gott dem Herrn gegenüber, daß er sich nicht an die Stelle des Herrn zu setzen suche, als wäre er der Besitzer der Gnadenstücke. Nur Einer hat den Schlüssel Davids, welcher öffnet und Niemand schließt, welcher schließt und Niemand öffnet (Apo. 3, 7); dieser Eine hat die Schlüsselgewalt nur der Kirche anvertraut, und welche sie ausüben, sind Verwalter, nichts mehr. Die Schätze zu spenden, nicht zu verweigern, ist ihr Beruf. Auch der Verwalter hat die Kirche zu hören, auf daß er treu erfunden werde. ...

Es ist des bischöflichen Amtes, die Religion Jesu Christi, d. h. das Reich des Lichtes und der Liebe im Geiste und Herzen der Gläubigen zur Herrschaft zu bringen. Mag Pius IX. immerhin behaupten, es nütze nicht, sich das Gesetz der Nächstenliebe zum Ziele alles Handelns zu nehmen, wenn man ihn nicht in seinen göttlichen Privilegien anerkennt: ewig war und getreu bleibt das Wort des Apostels Paulus: „Die Nächstenliebe thut nichts Böses: des Gesetzes Erfüllung also ist die Liebe.“ Röm. 13, 8—10. Sie schließt die Gottesliebe ein, wie diese jene. „Wenn Jemand sagt, er liebe Gott, und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner.“ 1. Joh. 4, 20. Nächstenliebe ist Religion, und zwar die Religion Jesu Christi. Wo sie nicht waltet, da ist alle äußere Uebung, die Religion Schein und Heuchelei. ... Und endlich hat der Bischof jede Ordnung, die von Gott ist, durch das Gewissen der Gläubigen zu unterstützen und zu fördern. Die Ehrfurcht vor dem Könige, der Gesetzesherr oder die Souveränität, die Liebe zum Vaterlande sind nicht ethische Richtungen oder Tugenden neben der Kirche und dem Christenthum her, sondern sie sind wahrhaft kirchliche und christliche Tugenden.

Die in der Christenheit berühmten Worte: „Liebet die Brüderschaft (d. h. die Brüder), fürchtet Gott, ehret den König!“ sind aus einem Geiste, aus der einen christlichen Stimmung hervorgegangen. Sie finden sich in dem ersten Briefe Petri (2, 17), welcher als Motiv für den Gehorsam gegen den König und seine Beamten die Liebe zu Gott bezeichnet. Sie unterthan „um des Herrn willen!“ (2, 13). Und er fordert Gehorsam nicht bloß gegen die guten und milden Herren, sondern auch gegen die harten, und nennt denselben eine Gnade, weil er aus dem religiösen Gewissen stamme (2, 18—19). Nicht anders lehrt der Brief an Rom. Paulus kann unter den Aposteln mit Auszeichnung der Katholische genannt werden; denn er hat die Idee der Katholizität des Christenthums am tiefsten ergriffen und am glänzendsten in seiner Wirkksamkeit dargestellt; er umfaßte mit seinem Blick und mit seiner Liebe alle wahrer Nachfolger Jesu Christi, das ganze Menschengeschlecht, und seine Predigt war durchstrahlt von dem Prinzip der Erleuchtung und Heiligung der menschlichen Natur sowohl in dem Einzelnen wie in dem Geschlechte. Ihm entging keines der religiösen Bande in allen Beziehungen des menschlichen Lebens; und so hat auch er das Verhältniß des Christen zur weltlichen Obrigkeit als ein in der Religion begründetes anerkannt. Die Rechtsgewalt, so lehrt er, ist von Gott gegeben; wer der obrigkeitlichen Gewalt widersteht, der widersteht sich der Ordnung Gottes und verfällt dem göttlichen Gericht. Daß wir der Obrigkeit unterthan sein, fordert er wie Petrus, nicht nur um der strafenden Gerechtigkeit willen, sondern auch wegen des Gewissens (Röm. 13, 1—5). Kein innerer Vorbehalt wird zugelassen, eben so wenig, wie Christus bei den Worten: „Obet dem Kaiser was des Kaisers ist“ (Matth. 22, 21), einen solchen zugelassen hat. Nicht das Glaubensgebiet, sondern das Macht- und Rechtsgebiet ist des Kaisers, aber dieses unmittelbar durch Gottes Ordnung. Darum gehört es zum apostolischen Amte, zum Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit zu ermahnen um des Herrn willen, des Gewissens wegen; der Bischof aber, welcher gegen das Gewissen zum Ungehorsam anleitet, wird zum Verräther an seinem Amte; er bringt die Sache Jesu Christi um ihren ganzen Ruf. So viel verzweigt, doch aus einer Wurzel, ist also das Amt, Geliebte im Herrn, welches ich übernommen habe.

Der Erfüllung meiner Aufgabe stehen zwei mächtige Feinde gegenüber: der kirchliche Materialismus und der Indifferentismus, beide erzeugt und großgezogen von dem verderblichen Romanismus in der abendländischen Kirche. Der kirchliche Materialismus löst die Religion auf in Sinnenerregung und in Mechanismus der Regierung der Kirche und ihres Kultus; er bindet das Göttliche an Dettlichkeiten und zufällige Personen, die er zum Gegenstande des Kultus macht, und nähert sich von dem unablässigen Wunderbedürfnisse der abergläubigen Meinung des von Schrift und Tradition künstlich getrennten Volkes. Da ist kein religiöses Leben mehr, und der Geist ist erloschen. Predigen wir nun den in diesem Materialismus befangenen Gläubigen Christi Wort: „Der Geist ist's, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts; was ich zu euch rede, ist Geist und Leben“ (Joh. 6, 63), so werden wir nicht verstanden. Die Zahl der Indifferenten aber, welche im Geräusche des Weltmarktes taub geworden sind für die Erklärungen der Himmel von den Herrlichkeiten Gottes wie für die aus dem Jenseits in dem Evangelium zu uns herüberdringenden Harmonie des ewigen Friedens und des Reiches der Liebe, ist Legion. Sie sind Massenmaterial für unsere Gegner, welche sie in ihre Rechnung aufnehmen. Außerdem stehen noch zur Rechten und zur Linken unseres Weges hindernde die Halben, von welchen die Einen uns zurufen: „Ihr geht uns vielleicht zu weit!“ und die Anderen: „Ihr geht uns vielleicht nicht weit genug!“ Diesen antworte ich: wir werden gehen, so weit uns der Geist Jesu Christi führen wird, und nicht weiter; glaubt Ihr nun von diesem Geiste mehr erfüllt und angetrieben zu sein: nun, so kommt und helfst uns überführen; daß Ihr den ganzen Tag müßig steht, während der Weiberg des Herrn bearbeitet wird und nach Arbeitern ruft, das ist jedenfalls Sünde. Doch bekennen wir es mit Dank gegen Gott, daß Viele, welche von dem materialistischen Romanismus in der Religion zurückgestoßen waren, bereits mit Freuden zum kirchlichen Leben zurückkehrt sind, da es ihnen in würdiger, wahrhaft religiöser Weise wieder ge-

boten wird. An uns aber, Geliebte im Herrn, die wir durch Gottes Gnade volle Klarheit haben, ist es vor Allem, das Reich Gottes in uns, Wahrheit und Gerechtigkeit, zur unbedingten Herrschaft zu führen, damit wir, indem der Geist sein Leben zur Erscheinung bringt, eine wahre Erneuerung des Christenthums in seinem ursprünglichen Lichte und in seiner herzogewinnenden Schönheit vor dem Angesichte der Völker bewirken. Dann wird auch die erhabene Hoffnung, welche uns besetzt, daß endlich alle Uebel, welche die Aufrichtung einer geistlichen Herrschaft in der Kirche verursacht hat, geheilt werden, an Zuversicht von Tag zu Tag gewinnen. Ein großes Uebel ist das Schisma zwischen der morgenländischen und abendländischen Kirche und wiederum innerhalb derselben. Nicht Einheit, sondern vielfache Trennung hat die römische Herrschaft bewirkt, weil sie die Liebe entthronte und die Gewalt an ihre Stelle setzte. Wir streben zur Einheit zurück, aber im Kampfe, und auf unserem Banner steht einerseits: „Es kann kein anderes Fundament gelegt werden als das, welches gelegt ist, Jesus Christus“, und andererseits: „Alles, was nicht aus Ueberzeugung gethan wird, ist Sünde.“

11. August 1873.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 12. Aug. Nachdem uns mehrfach der Wunsch geäußert wurde, die Ernennungen und Beförderungen des Postdienstes im Bereiche des Großherzogthums Baden fortlaufend zu veröffentlichen und die kaiserl. Oberpostdirektion hierzu ihre gefällige Mitwirkung und bereitwillig zugesagt hat, sind wir heute in der Lage, den Nachtrag der betr. Nachrichten für die im Laufe dieses Jahres erfolgten Personalveränderungen im hiesigen Oberpostdirektionsbezirk folgen zu lassen:

Der Oberpostdirektions-Sekretär und kommissarische Postinspektor Ritter ist vom 1. April ab als Postinspektor für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe bestätigt worden. — Der zuvor bei der kaiserl. Oberpostdirektion in Koblenz beschäftigt gewesene Oberpostdirektions-Sekretär Karl Doll wurde vom 1. Januar d. J. ab in gleicher Eigenschaft zur hiesigen Oberpostdirektion versetzt. — Die Postsekretäre Rupp in Heidelberg, Weinmann in Karlsruhe, Harter in Pforzheim und Stoedel in Bruchsal wurden zu Oberpostsekretären befördert und ihnen Expeditions-Vorsteherstellen bei den Postämtern an den genannten Orten übertragen.

Zu Postmeistern wurden befördert, die Oberpostsekretäre v. Lammerz in Achern, Häußer in Bühl und Holzmann in Wetheim. — Der Postmeister Hammer in Durlach tritt am 1. September d. J. in den Ruhestand.

Zu Postsekretären wurden ernannt: Der Bureauassistent Franz in Karlsruhe, die Postpraktikanten Hest und Raabe in Karlsruhe und der Postpraktikant Koffler in Mannheim. — Versetzt wurden die kommissarischen Vorsteher von Postverwaltungen, Oberpostsekretär Karl Leberle von Appenweiler nach Heidelberg und Postsekretär Wiedmann von Bretten nach Karlsruhe.

Dagegen wurden, zunächst kommissarisch, übertragen: Die Vorsteherstelle in Appenweiler dem Postsekretär Hermann Mayer in Karlsruhe und die Vorsteherstelle in Bretten dem Postsekretär Hollerbach vom Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim. — Ferner wurden, zunächst kommissarisch, übertragen:

Die Post-Vorsteherstelle in Eppingen dem Postsekretär Honeß in Mannheim und die Vorsteherstelle in Radolfzell dem Postsekretär Wagnner in Karlsruhe. — Der Postsekretär Dorn ist von Bruchsal nach Karlsruhe versetzt worden.

Zu Postpraktikanten wurden ernannt: Die Postleuten Freier und Peuß in Pforzheim, Fischer in Mannheim, Timpe in Karlsruhe und Bruhn in Striesbach. — Zu Postamts-Assistenten wurden ernannt die Postgehilfen Zerath in Mannheim, Reile in Waghäusel, Ketterer in Rastatt und Seubert in Karlsruhe. — Als Postamts-Assistenten wurden etatsmäßig angestellt, die Postamts-Assistenten Donigeß in Baden, Mahnte in Karlsruhe und Lange in Rastatt. — Der Postexpediteur Kusel in Oberkirch ist auf seinen Antrag in die Klasse der Postamts-Assistenten übergetreten und als solcher bei dem Postamte in Baden etatsmäßig angestellt worden. — Dem Postamts-Assistenten J. G. Bachmann in Karlsruhe ist die interimistische Verwaltung einer Bureau-Assistentenstelle bei der hiesigen Oberpostdirektion übertragen worden.

Versetzt wurden die Postamts-Assistenten Sonnenschein von Heidelberg nach Bruchsal, Auerbach von Karlsruhe zum Eisenbahn-Postamte Nr. 27 in Mannheim, Gustav Schmidt von Karlsruhe zum Postamte in Mannheim, Schleswig von Bruchsal nach Karlsruhe, Niedrig von Walsch nach Forbach und demnach nach Pforzheim, Seidemann von Bruchsal nach Pforzheim, Lisiewski von Karlsruhe nach Walsch, Ketterer von Rastatt zum Postamte Mannheim und Edgar Meyer von Karlsruhe zum Eisenbahn-Postamte Nr. 27 in Mannheim.

Die interimistische Verwaltung von Vorsteherstellen bei Postexpeditionen wurde übertragen: in Wechingen dem Postgehilfen Frey in Karlsruhe, in Freudenberg dem Postgehilfen Kiede in Heidelberg, in Lauda dem Postgehilfen Hennenberger in Pforzheim, in Helmstadt dem Postgehilfen Schaefer in Mannheim, in Käferthal dem Postgehilfen Lutz in Karlsruhe.

Zu Postaganten wurden angenommen: Der Bürger Reichensperger in Untergimpert, der Kaufmann Schlegel in Niefern, der Gastwirth Wiedemann in Forth, der Lehrer Stephan in Friedrichsfeld, der Lehrer Hoffmann in Sandhofen, der Bahnwart und Bilettausgeber Gerbert in Riedlingen.

Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: Der Postexpediteur Müller und der Postleute Schoenborn in Pettrichthal, der Postleute Oschler in Bruchsal, die Postaganten Seib in Untergimpert, Weifgenannt in Forth, Ewald in Sandhofen, die Postgehilfen Hoefel und Wepel in Durlach, Karl Müller in Ettlingen, Hoeger in Eppingen, Meßger in Appenweiler, Sebbard in Achern, Knopp in Wetheim und Langer in Pforzheim.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 13. Aug. (Schlußbericht.) Weizen per August 88, per Septbr.-Oktbr. 86 1/2. Roggen per August 60 1/2, per Septbr.-Oktbr. 60 1/2, per Oktbr.-Novbr. 60 1/2, per April-Mai 60 1/2, Rüböl per August 20 1/2, per Septbr.-Oktbr. 20 1/2, Spiritus per August 23 1/2, per Septbr.-Oktbr. 21 1/2, per April-Mai 23 1/2.

C.S. Berlin, 12. Aug. Die heutige Börse eröffnete in etwas matter Stimmung, unter welcher Anfangs namentlich einige internationale Spekulationspapiere leiden mußten. Doch war dies nur vorübergehend; es entwickelte sich bald ein Verkehr, welcher, mit dem gestrigen verglichen, wohl ruhiger war, aber immerhin ein lebhafter genannt werden kann. Nur wollte sich heute die Gunst nicht mehr so sehr den Bankaktien zu, obgleich auch diese zumest Kurserhöhungen erfuhr, sondern mehr dem Eisenbahnen-Markt und hier namentlich der Rheinischen, der Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen Bahn. Nicht anmirt war das Geschäft auch in Industriepapieren, überall mit steigender Tendenz. Kreditaktien setzten 2 Prozent niedriger ein, schlossen aber zu 144. Franzosen und Lombarden waren weniger beachtet. Staatsfonds und Prioritäten, wie immer, fest und ruhig.

† Stettin, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen per August 87 1/2, per September-Oktober 82 1/2, per Frühjahr 81 1/2. Roggen per August-September 56 1/2, per September-Oktober 56 1/2, per Frühjahr 57. Rüböl 100 Kil. per August 19 1/2, per September-Oktober 19 1/2, per Frühjahr 20 1/2. Spiritus loco 22 1/2, per August 22 1/2, per September-Oktober 20 1/2, per Frühjahr 20 bez.

Breslau, 12. Aug. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 1/2 per August 23 1/2, per Septbr.-Oktbr. 21 1/2, per April-Mai 20 1/2. Weizen per August —, Roggen per August 65, per Septbr.-Oktbr. 61 1/2, per April-Mai 60 1/2. Rüböl per August 20 1/2, per Sept.-Oktbr. 20 1/2, per April-Mai 21 1/2. — Wetter: Schön.

† Köln, 13. Aug. Schlußbericht. Weizen steigend, effekt. hier 9 1/2, Effekt. fremder 9 1/2. R. 46 Sgr., per August 8 Ebr. 24 1/2 Sgr., per Novbr. 8 Ebr. 24 Sgr., per März 1874 — Ebr. — Sgr., Roggen höher, effekt. hier 7 Ebr. — Sgr., per August — Ebr. — Sgr., per Novbr. 6 Ebr. 2 1/2 Sgr., per März 1874 6 Ebr. 7 Sgr., Rüböl fester, effekt. 11 Ebr. 12 Sgr., per Oktbr. 11 Ebr. 12 Sgr., per Mai 1874 11 Ebr. 22 1/2 Sgr., per Febr. 12 Ebr. 15 Sgr.

† Hamburg, 13. Aug., Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per August-Sept. 233 G., per Oktbr.-Novbr. 250 G., Roggen per Aug.-Septbr. 173 G., per Oktbr.-Novbr. 177 G.

Nürnberg, 12. Aug. (N. S. Z.) [Hoffen.] Seit Samstag hatten wir schwachen Regenfall, der eine erwünschte Abkühlung der Temperatur hinterließ, welche heute noch besteht und manchen Gegenden mehr oder weniger vortheilhaft zu wirken kam. Sämmtliche Berichte stimmen jedoch darin überein, daß zur entsprechenden Doldebildung ein weiterer durchgreifender Regen und wärmere Nächte als die bisherigen nöthig seien. Am günstigsten stehen die Hopfenrisikofrüchte Bayerns und der Saazer Gebirge, deren Schätzung die vorjährige Ernte weitaus übersteigt und denen die jetzt vorgestrichene fühlere Witterung bei der jetzt stattfindenden Doldebildung entschieden genügt haben soll. Das Geschäft bekam mit Beginn der Woche wieder etwas mehr Leben; wir blieben seit einigen Tagen von weiteren Zufuhren verschont, während gestern, Montag, ca. 30 Ballen für Braunkohlsum

zu dem vorwiegend niedrigen Preisstand übernommen wurden und deren höchste Notiz für Prima 80-85 fl. lautete. Wie in Belgien, Elb- und Böhmen wurden auch in unsern Gegenden vereinzelte Abkäufe auf neue Waare gemacht, wir können jedoch die Preisangaben zu 50, 60-80 fl. nicht verbürgen. Der heutige Markt blieb wieder in ruhiger Haltung, einige kleine Käufe zu 70-75 fl. und 10 Ballen Hochauswärts Prima Württemberger Original, für welche früher weitaus über 100 fl. geboten war, zu 90-95 fl. bildeten den geringen Marktverkehr, der 30-36 Ballen beziffert.

† Wien, 13. Aug. Das „Tagblatt“ meldet: Die Wiener Handelsbank wird die Liquidation der österreichischen Seehandlung und der austro-türkischen Kreditbank durchzuführen und die Geschäfte derselben übernehmen. Die Aktionäre der liquidirenden Unternehmungen erhalten Aktien der Handelsbank.

Beßb, 13. Aug. Alles fest bei schwachem Angebot und Verkehr. Weizen, 81 Pf. 7 fl. 5 fr. à 7 fl. 10 fr., 86 Pf. 7 fl. 65 fr. à 7 fl. 70 fr. Roggen 5 fl. 60 fr. à 5 fl. 75 fr. Gerste zu — fl. — fr. à — fl. — fr. Neuer Hafer 1 fl. 90 fr. à 1 fl. 95 fr. Mais, neuer, 4 fl. 20 fr. à 4 fl. 25 fr., anderer 4 fl. 10 fr. à 4 fl. 15 fr. Waps, neuer, 5 fl. — fr. à 5 fl. 12 fr., anderer 4 fl. 87 fr. à 4 fl. 95 fr. Rüböl 17 1/2 fl. Spiritus 63 fl.

† Paris, 13. Aug. Rüböl fest, per Aug. 90.—, per Septbr.-Oktbr. 92.—, per Jan.-April 93.—. Weiz. 3 Marken, fest, per August 86.75, per Septbr.-Oktbr. 85.75, per Novbr.-Febr. 84.25. Zucker 88, disponibel, 61.—. Spiritus per August 64.—.

C.L. Paris, 12. Aug. Die Hauffe hat heute einen Stillstand erfahren und im Laufe des Geschäftes sogar einer Reaktion Platz gemacht. Die Gerichte von den Banken der Royalbank fangen an, ihren Schatten auf den Markt zu werfen, und die Böse gelangt allmählich zu der Erkenntnis, daß das Unternehmen, wenn überhaupt ausführbar, denn doch nicht ganz glatt ablaufen dürfte. Schluss laut: Rente 57.45, neue Anleihe 91.35. Italiener sehr matt, 61.45. Bankaktien 4275, Banque de Paris beliebt 1105. Kredit mobilier unverändert 370. Französische Bahnen fest: Lyon 875, Nord 1000, Ostbahn 510; Oesterreichische Werke schwächer; Staatsbahn 763, Lombarden 433, Boden-Kreditbank 865, neue Nordwestbahn gesucht 472.

Amsterdam, 13. Aug. Weizen loco fest, per Oktbr. —, per Novbr. —. Roggen loco höher, per Oktbr. 217 1/2, per März 221 1/2. Waps loco 365, per April 391. Rüböl loco 36 1/2, per Herbst 37 1/2, per März 1874 39 1/2.

Antwerpen, 12. Aug. Das Weizengeschäft wird durch die hohen Forderungen behindert; rother amerikan. Winterweizen, überladen, wurde mit 37 1/2 bez., weißer kaliforn. loco Wagon auf 38 gehalten. Roggen höher, Delft 38 1/2, per Oktbr. 37 1/2 bez., neue Donau wurde in großen Partien per Sept.-Oktbr.-Verbindung zu 38.19 gehandelt. — Die Nachfrage für Kaffee bleibt fortwährend gut und ziehen sich in Folge dessen, sowie der günstigen Berichte von den übrigen Märkten, die Käufer erster Hand immer mehr zurück. Aus zweiter Hand wurden 2000 S., meistens Santos, bezogen. — Raff. Petroleum still, blank disp. 37 1/2-39 bez., August 37 1/2 bez., Septbr. 37 1/2 bez., Octbr. 38 1/2 bez., Oktbr.-Dezbr. 39 bez., Nov.-Dez. 39 1/2 bez., Jan. 40 bez. — Amerikan. Schmalz hier, hat sich wieder etwas befestigt, Marke Wilcox fl. 24 1/2 bez., auf Lieferung unverändert, per Aug.-Verschiffung fl. 24 1/2 bez. — Amerik. Speck ziemlich für Konsum begehrt, Preise vollkommen besaupert, zu notiren: lon; middles 95, short middles 102-102 1/2, tr. gef. Schultern fest auf 82. — Der Umsatz in Häuten beträgt ca. 2700 Stück, tr. Buenos-Ayres Kuh-Ratad. 11 Kil. frs. 175 bez., gef. Buenos-Ayres Kuh-Ratad. 19 1/2 Kil. frs. 90 bez., do. Dänen 20/25 Kil. frs. 84

bez., gef. Uruguay Dänen-25/30 Kil. frs. 92 1/2 bez., gef. Rio Grande Kuh-15/20 Kil. frs. 92 bez.

London, 12. Aug. (City-Bericht.) Diskontmarkt weniger lebhaft, aber trotzdem fest, à 3 1/2 1/2. — Fonds besser, jedoch sind Göttingen kaum verändert. Amerikanische Regierungssicherheiten waren gefragt und profitierten 1/2-1/4 1/2.

London, 13. Aug. Conso 92 1/2, Amerik. 93 1/2. Schwimmende Weizenladungen fest, eingetroffen 2, zum Verkauf angeboten 14 Cargos. — Leinöl loco 33 1/2, 6-3 b. Weizen und Mehl sehr fest.

Liverpool, 13. Aug. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8 1/2, middling Orleans 9 1/2, Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollera 6, Fair Broach 6 1/2, Fair Omer 6 1/2, Fair Madras 6, Fair Bengol 4 1/2, Fair Smyrna 6 1/2, Fair Bernam 9, Middl. Fair Dholl. 5 1/2, Middl. Dholl. 4. Good middl. Dholl. 4 1/2. Good Fair Omer 6 1/2. — Kau: —

Neu-York, 12. Aug. Colobagio 115 1/2, London 108 1/2. Baumwolle middl. Upland 19 1/2 cs. Petroleum Standard white 16 1/2, ce. Mehl extra State 6.80-6.80 D. Rother Frühjahrsweizen — D. Baumwoll-Zufuhr in Summt. Häfen der Union 2000 B.

Neu-York, 12. Aug. Baumwolle. Zufuhr in sämmtlichen Häfen der Union in den letzten vier Tagen 6000 B., Export nach England 5000 B., nach andern Häfen 1000 B., Vorrath 147,000 B.

Buenos-Ayres, 15. Jul. Tendenz des Wolllmarktes: fest. Vorrath 800,000 Arroben. Notirung von Supra-Wollen 90. Boone mopeane 75. Zufuhren der letzten 14 Tage 50,000 Arroben. Seit letzter Post nach Bremen verschifft —, Verschiffungen im Allgemeinen 8900 Ballen. Total-Verschiffungen seit Beginn der Saison 147,000 Ballen. Fracht für Woll (per Sealer) 12 1/2 1/2, Preis für Saighäute 53 1/2. Schladungen der letzten 14 Tage unbekannt. Verschiffungen von Saighäuten nach dem Kanal, nach England direkt, sowie nach dem Kontinent seit letzter Post 29,000 St. Fracht für Saighäute (per Sealer) 25 1/2. Notirung für Kalz (Schwefel) in Pipen 14 1/2, für trockne Häute 59 1/2. Kurs auf London 49 1/2.

Stadt Bräufelers Loos von 1872 (fr. 100). Ziehung am 11. August, Auszahlung am 1. April 1874. Es wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 344634 fr. 15,900; Nr. 85587 fr. 500; Nr. 6024, 11111, 18725, 23472, 32418, 39126, 48989, 64462, 82090, 90364, 96775, 102889, 120184, 133462, 164902, 145702, 175978, 178559, 177743, 188415, 201862, 208369, 209087, 222223, 225309, 229987, 257367, 281803, 303279, 304911, 332570, 338892, 339496, 341930, 344858, 352223, 354254, 357141, je 250 frs. Auf alle übrigen gezogenen Nummern fielen je 125 frs.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Barometer in mm., Temperatur in °C., Windrichtung, Windstärke, Witterung. Data for 13. Aug. 1873.

Marktpreise der Woche vom 3. bis 11. August 1873. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Main market price table for various goods like wheat, rye, barley, and oil. Columns include location (Marktorthe), quantity (1 Zentner = 100 Pfund), and price (fr. fr.).

Strafrechtspflege.

Fahndungsurkunde. Nr. 13,093. Waldshut. Da Johann Baptist Künze von Strittmat heute dahier eingeleitet wurde, so nehmen wir unser Fahndungsausschreiben vom 2. d. Mts. hiermit zurück.

Verwaltungssachen.

Nr. 260. Nr. 7567. Mülheim. Gemeinderath Konrad Schorb von Anggen wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Verm. Bekanntmachungen.

Nr. 256. Nr. 4224. Cettingen. Die Korrektur der Watzsteige bei Reichenbach betr. Nachdem ein Theil der Güterbesitzer zu der Ausführung der zweiten Abtheilung der Korrektur der Porzheimerstraße nöthige

Güterabtretung verweigert hat, wurde von Groß. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues die Anwendung des Zwangsabtretungs-Gesetzes vom 28. August 1835 beschlossen.

Demgemäß werden der Plan über die beschlossene neue Straßenrichtung und die Güterverzeichnis mit den angebotenen Preisen bis zum Donnerstag den 4. September l. J. im Gemeindehause zu Reichenbach zu Jedermanns Einsicht auflegen, und wird an diesem Tage die nach § 9 des genannten Gesetzes bezeichneter Kommission bei den abzutretenden Grundstücken zu Reichenbach zum Zwecke der Untersuchung und Verhandlung, sowie zum Verfaße eines gültigen Abkommens zusammenzutreten.

Die theilhaftigen Güterbesitzer werden dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß, wenn keine Vereinbarung zu Stande kommt, das Groß. Staatsministerium über die Schuldbiligkeit zur Abtretung und das Gericht über die von der Straßenaufsicht zu bezahlenden Entschädigungsummen zu entscheiden haben wird. Cettingen, den 10. August 1873. Groß. bad. Bezirksamt. L u m p p. Arnold.

Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Kaufmann Martin Bühler von Aalen die nachverzeichneten Liegenheiten Freitag den 12. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Aalen öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenheiten. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Nebengebäude mit Scheuer, Stallung, Holzremise und Schopf unter einem Dach, mitten im Ort, nebst 2 Bierling 39 Ruthen Haus- und Hofplatz und einem Brunnen 6,000 fl. Nr. 65 und 66. 2 Bierling 28 1/2 Ruthen Garten beim Haus 875 fl. zusammen taxirt zu 6,875 fl. Donauessingen, den 7. August 1873. Der Vollstreckungsbeamte: Dießenhofer, Notar.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Schieferdaches auf dem Rathhause im Güterbahnhof hier sollen höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Afford gegeben werden. Die einzelnen Arbeiten sind wie folgt veranschlagt: 1. Abbed- und Zimmerarbeit zu 1498 fl. 8 fr. 2. Schieferarbeit 738 fl. 20 fr. 3. Liefern von Thonröhren 407 fl. 36 fr. 4. Mauerarbeit 245 fl. 18 fr. 5. Schieferdeckerarbeit 1731 fl. 1 fr. 6. Anstreicherarbeit 65 fl. 59 fr. Zusammen zu 4686 fl. 22 fr. Die zur Uebernahme dieser Arbeiten mitzutragenden Meister werden eingeladen, ihre bezüglichen Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlags zu stellen sind, spätestens bis Donnerstag den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeich-

Verkauf von Eisenbahnschwellen-Holz.

Die Fürstlich Fürstbergische Forstl. Engen verkauft im Kommissionswege das im Wirtschaftsjahre 1873 anfallende forlene und tannene Eisenbahnschwellenholz ungefähr 1600 Kubikmeter. Die Angebote sind auf den Kubikmeter zu machen und längstens bis Montag den 18. August 1873, Nachmittags halb zwei Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisenbahnschwellenholz“ bei der Fürstlichen Forstlei zu machen, welche auf Anfrage nähere Auskunft gibt. D. 215. 2. Meizner.